



## **MUSIKPSYCHOTHERAPIE BEI PATIENTEN MIT CHRONISCHEN, NICHT MALIGNEN SCHMERZEN – EVALUATION EINES INTER- DISZIPLINÄREN BEHANDLUNGSKONZEPTS**

ALEXANDER F. WORMIT<sup>1</sup>, THOMAS K. HILLECKE<sup>2</sup>, HANS VOLKER BOLAY<sup>2</sup>,  
HUBERT J. BARDENHEUER<sup>3</sup>

<sup>1</sup> *Deutsches Zentrum für Musiktherapieforschung (Viktor Dulger Institut) DZM e.V.*

<sup>2</sup> *Fachbereich Musiktherapie der Fachhochschule Heidelberg*

<sup>3</sup> *Universitätsklinik Heidelberg, Klinik für Anaesthesiologie, Zentrum für Schmerztherapie und Palliativmedizin*

**FRAGESTELLUNG:** Mit dem Projekt Chronos wird die interdisziplinäre Therapie von ärztlicher Schmerztherapie plus Musiktherapie bei Patienten mit chronischen nichtmalignen Schmerzen nach dem Heidelberger Modell (Hillecke, Bolay 2000) evaluiert.

**METHODIK:** Unter Verwendung eines prospektiven, kontrollierten und randomisierten Versuchsplans mit jeweils 20 Patienten in Experimentalgruppe (ärztliche Schmerztherapie + Musiktherapie) und Kontrollgruppe (Warteliste ärztliche Schmerztherapie) wird der zusätzliche Effekt der Musiktherapie evaluiert. Dabei kommen prä-post-Analysen und Gruppenvergleiche sowie die Methode der „reliablen Veränderung“ zum Einsatz (Patientenbefragung).

**ERGEBNISSE:** Beim Gruppenvergleich zeigen sich signifikante Ergebnisse in der VAS-Beurteilung der „Schmerzintensität in den letzten 5 Tagen“ sowie auf der Skala „social role“ (OQ45.2). Im prä-post-Vergleich konnten signifikante Ergebnisse bei der Experimentalgruppe auf der Skala „affektiven Schmerzen“ (SES) sowie tendenzielle Verbesserungen in den Psychotherapie-ergebnisvariablen (OQ45.2) bestimmt werden. Unter Verwendung des Modells der „reliablen Veränderung“ zeigte sich, dass 70 % der Patienten in der Experimentalgruppe vom kombinierten Behandlungsansatz profitieren, während dies nur für 36 % der Kontrollgruppe beobachtet werden konnte.

**SCHLUSSFOLGERUNGEN:** Musiktherapie als künstlerische Psychotherapie stellt im interdisziplinären Kontext eine effektive Möglichkeit dar die Schmerzintensität und die psychologische Belastung von Patienten mit chronischen Schmerzen zu reduzieren.

**LITERATUR:** Hillecke, T. & H. V. Bolay (2000). „Musiktherapie bei chronischen Schmerzen – theoretische Grundlagen – das Heidelberger Modell.“ *Anästhesiol Intensivmed Notfallmed Schmerzther* 35: 394-400.